

INTERNATIONALE ERZIEHUNGS-RUNDSCHAU

MONATLICHE BEILAGE ZUR "NEUEN ERZIEHUNG"
UNTER MITWIRKUNG VON DR. BAEGE, DR. WALTER KOCH
UND IDA KORJTCHONER I.A. DER PÆDAGOG. ABTEILUNG
DER DEUTSCHEN LIGA FÜR VÖLKERBUND HERAUS-
GEGEBEN VON DR. ELISABETH ROTTEN

Nummer 8

August 1920

Abdruck gestattet und erwünscht, Belegexemplare
erbeten an Dr. E. Rotten Berlin, Unter den Linden 78

Inhaltsverzeichnis:

o.A.: Internationale Studentenbewegung - S. 65

o.A.: Die Haltung der englischen Universitäten gegenüber Deutschland - S. 65

Russel, Victor, B.A.: Ein Internationales Forschungsinstitut für Sprachstudien - S. 66 Internationaler Brieffaustausch

o.A.: Erziehung aus dem Geiste sozialer und internationaler Gerechtigkeit - S. 70

Mitteilungen der Redaktion - S. 70

Internationale Studentenbewegung.

Für September ist in der Schweiz eine internationale Studenten - Konferenz zur Vorbereitung des für 1920-22 in Aussicht genommenen 9. Studentenkongresses geplant. Zu dieser Vorkonferenz in Basel sollen nicht nur Abgeordnete der studentischen Organisationen zugezogen werden, die die Idee des Internationalismus vertreten, sondern auch Gruppen und Menschen, die der studentischen Welt eng verbunden sind. So die "Jugendbewegung", sowie Lehrer, Schriftsteller und geistige Arbeiter, die in ihren Neigungen und ihrem Schaffen in enge Beziehungen zur Studentenschaft treten. Als Vorklang dazu bringen wir im folgenden einige Mitteilungen, die brieflichen Austausch zwischen Studierenden auch der einst feindlichen Länder auf persönlich-sachlichem Wege anregen und nach Möglichkeit fördern wollen.

Die Haltung der englischen Universitäten gegenüber Deutschland.

Die folgenden Zeilen geben einen kurzen Auszug aus dem Brief eines jungen Engländers und beziehen sich vor allem auf die Zustände in Cambridge, doch an den andern Universitäten, besonders Oxford und London, sind sie im allgemeinen dieselben.

"Nachdem während des Krieges die Universitäten fast leer gewesen waren, setzte mit den ersten Monaten 1919 eine Überfüllung ein, die bis zum Oktober andauerte und zu solcher Stärke anwuchs, dass von einer Universität über 1000 von der Einschreibung zurückgewiesen werden mussten. Diese Überfüllung hatte zum Teil ihren Grund in den Freistellen, die die Regierung Kriegsteilnehmern gewährte, um sie in Privatberufe zu überführen und wodurch viele auf die Universität kamen, die sie sonst nicht besucht hätten. Dazu kommt, dass auf den Universitäten die Kosten für den Lebensunterhalt nicht so gestiegen sind wie im allgemeinen. Doch besteht die Gefahr, dass die Universitäten, wenn sie vom Staat nicht ausreichend unterstützt werden, in den nächsten Jahren ein Privileg der Plutokraten und Kriegsgewinnler werden.

Heute ist das noch nicht der Fall, heute gewähren die Universitäten den Anblick der See, die zwar von Stürmen nicht gestört ist, unter deren Oberfläche aber bewegte Strömungen kreisen. - Die Haltung der älteren Studenten, besonders derer, die gedient haben und die Folgen des Krieges in Wien und Berlin sehen, ist sehr ernst. Sie haben eingesehen, dass eine solche Tragödie sich nie wieder abspielen darf - und mancher, der in diesen Krieg mit voller patriotischer Begeisterung zog, würde im nächsten zu denen gehören, die aus Gewissensbedenken jeden Kriegsdienst verweigern. Andererseits besteht daneben eine zwar kleine aber um so lautere nationalistische Partei - sie setzt sich aus Leuten vom

||Seite 65||

militärischen Durchschnittstyp und den gerade von der Schule Entlassenen zusammen - die große, geistig stagnierende Masse ist im Grunde reaktionär, doch würde sie einer tatkräftigen Minderheit hilflos gegenüberstehen. Endlich besteht noch eine Gruppe von Menschen, die im Grunde fortschrittlich gesinnt sind, aber durch die herrschenden Verhältnisse so sehr beeinflusst werden, dass sie jede Besserung und jeden Fortschritt für unmöglich halten. Einem wirklichen Führer jedoch würden sie folgen - aber dieser Führer fehlt eben. So

spiegelt sich in der Stimmung an den Universitäten ungefähr die des ganzen Landes wieder. Das allgemeine Gefühl ist ohne Zweifel noch feindlich gegen die früheren Feinde - gegen Deutschland mehr als gegen die anderen Mittelmächte. Daneben besteht eine Minorität, die etwas Höheres als die Aussicht auf eine nie Endende Reihe von Kriegen erstrebt, und diese Strömung ist besonders stark an den Universitäten. Doch Ihre Aufgabe ist schwer, und erleichtert werden kann sie nur durch das Zusammenarbeiten mit den, gleichgesinnten Studenten der anderen Länder an dem einen Ziel, dass der Völkerbund aus dem, was er jetzt ist, einst eine lebendige Wirklichkeit zu: Umgestaltung der Welt wird."

Interessant sind zwei Entschlüsse, die am 21. April und 28. Mai den in den politischen Studentenklubs der "Union Society" von Cambridge und der entsprechenden Vereinigung von Oxford nach einer Debatte des Hauses angenommen wurden, die erste mit einer Mehrheit von 5:3, die zweite von 8:7, nämlich in Cambridge

"dass dieses Haus die Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland begrüßen würde"

und in Oxford,

"dass dieses Haus die schwankende Politik der Regierung gegenüber Deutschland verurteilt und die sofortige Wiederaufnahme herzlicher Beziehungen zu Deutschland empfiehlt."

Die in Oxford im Vergleich zu Cambridge viel schwächere Mehrheit, mit der diese Entschlüsse angenommen wurde, mag ihren Grund z. T. gehabt haben in Bedenken gegen eine grade Verurteilung der Politik der eignen Regierung. Indem Bericht der Oxforder Zeitung über diese Debatte tritt dies Moment, jedoch zurück. Die Gegner des Antrages weisen jede Regung dauernder Feindseligkeit und Rachegeist gegenüber Deutschland von sich, erklären jedoch, nicht die Zusammenarbeit mit Deutschland schlechthin empfehlen zu können, da das deutsche Volk kein einheitlicher Begriff sei; dass sie das noch schwer leidende Frankreich nicht durch zu schnelle Wiederannäherung an Deutschland verletzen wollten und endlich, dass das Wort "herzlich" ihnen für den Wiederbeginn zu stark sei - während die Befürworter des Antrages "Herzlichkeit" als die richtige Haltung gegenüber dem einstigen Feinde ansehen wollten, anstatt ihn zu strafen für politische Fehler, deren sich während des letzten Jahrhunderts alle Länder schuldig gemacht hätten.

Die "Union Societies" in Oxford und Cambridge sind keine beliebigen Debat-

tierklubs, sondern die fast klassisch zu nennenden und dabei überaus lebendigen politischen Studentenvereinigungen in diesen beiden Universitäten, der Studierende sämtlicher Parteirichtungen angehören und aus denen eine große Anzahl der berühmtesten politischen Redner Englands hervorgegangen sind. Die Entschlüsse können also durchaus als die Äusserung der Durchschnittsmeinung unter den Studenten und die Debatte als der Gradmesser für die herrschende Atmosphäre gelten. Die nächste Aufgabe wird es sein, durch persönliche Beziehungen, durch klare sachliche Aussprachen über gemeinsame Aufgaben der studierenden Jugend für den geistigen Wiederaufbau das noch lose und leicht verletzliche Band fest und tragfähig zu machen.

Ein Internationales Forschungsinstitut für Sprachstudien.

(Sprachliche Abteilung eines Internationalen Studenten-Büros.)

Im Sommer 1918 wurde in England ein großer Bericht über den Unterricht in fremden Sprachen in Großbritannien veröffentlicht. Das zentrale Problem waren dabei die praktischen, Methoden der Spracherlernung und ihre Begründung aus

||Seite 66||

Erfahrung und Beobachtung, sowohl an Schulkindern als bei Erwachsenen; und zugleich regten sich Bestrebungen für ein übersichtliches Studium dieser Fragen. Der Ausgangspunkt war der Wunsch, die praktischen Probleme des Sprachstudiums psychologisch zu erfassen und zu durchdringen und die Ergebnisse psychologischer Forschung und eigener Erfahrungen Lernender, die Schwierigkeiten zu überwinden gelernt haben, in klare Wegeweisende Darstellung zusammenzufassen. Es ergab sich dabei schnell der komplexe Charakter der Aufgabe und die Notwendigkeit, dass sich der Phonetiker, der Philologe, der praktisch geübte Lehrer dem Psychologen beigesellten. Gemeinsame Arbeit führte dann durch ein anfängliches Labyrinth zu einer gewissen Vereinfachung und Konzentration auf bestimmte Hilfsmittel und zur Gründung eines ständigen "Internationalen Forschungsinstituts für Sprachstudien" (International Bureau of Language Studies) zur systematischen, Untersuchung der einschlägigen Fragen und Versuche, verbunden mit einer permanenten Ausstellung, die jederzeit Sprachlehrern und Studenten geöffnet ist. Die Lebensfähigkeit und Fruchtbarkeit des Instituts hängt ab von der Unterstützung vieler, die an den Wert durchdachter und erprobter Methoden glauben und bereit sind,

das Erarbeitete andern nutzbar zu machen. Es ist dabei von keiner Einrichtung im Wettbewerb mit andern die Rede, sondern von Zusammenarbeit, Austausch und wechselseitiger Förderung und es sind bereits Verbindungen mit Psychologen, Sprachforschern, -lehrern und Studierenden verschiedener Länder angeknüpft. Das Institut bittet um Mitteilungen und Anregungen von allen Seiten, zum besten solcher Arbeit für jeden im eignen Lande und für "die neue internationale Welt, die wir aufbauen wollen". Es steht im Zusammenhang mit der weiter angelegten Arbeit eines internationalen Studentenbüros und soll dessen sprachliche Abteilung bilden. Alle Korrespondenz ist an folgende Adresse zu richten:

The Director, The International Student's Bureau,
56 Russell Square, London W. C. I.

Wir geben nachstehend Auszüge aus einem Briefe des Direktors an die pädagogische Abteilung der Deutschen Liga für Völkerbund und aus dem gedruckten englischen Programm des Instituts wieder.

Übersetzung.

I. Internationales Studentenbüro

Direktor: Victor Russell, B. A
Ziel: Auffindung und Verbreitung von Methoden, durch die die Arbeit von Studierenden in der ganzen Welt vereinfacht und zu größerer Wirksamkeit gebracht werden kann.

Londoner Hauptstelle :
56 Russell Square
London W. C. 1 24.
Juni 1920.

Die beigelegte Flugschrift¹ skizziert in großen Zügen unser Unternehmen. Wir haben den lebhaften Wunsch, mit der deutschen Lehrerwelt Verbindungen anzuknüpfen, damit unsre Bewegung wirklich international wird und damit alles, was Studierende und Lehrende aus irgend einem Lande beisteuern können, andern in allen Teilen der Welt zugute kommen kann.

Die besondern Ziele, die uns am Herzen liegen, werden auch zu Ihnen sprechen, nämlich die Arbeit der Studierenden so organisieren zu helfen, dass sie die bestmöglichen Ergebnisse erlangen und dass die Kenntnis vom Vorhandensein dieser Organisation sich so weit wie möglich verbreitet.

Es ist dabei nicht unsre Absicht, selbst Sprachunterricht oder Sprachfor-

schung auszuüben. Es ist klar, dass dies die Aufgabe der Universitäten und Schulen ist. Wir richten vielmehr unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Erforschung und Lehre der Methoden und auf fortschreitende Anwendung psychologischer Erkenntnisse

||Seite 67||

auf das praktische Studium, Zur Ergänzung haben wir vor, auf noch in höherem Grade praktische Weise die Herstellung von Hilfsmitteln zu organisieren, die geeignet sind, die Arbeit von Studierenden und Bildungsbestrebungen im allgemeinen technisch zu erleichtern.

Für die Errichtung eines solchen Büros ist es zuerst nötig, mit einer Anzahl von Einzelpersonen in Fühlung zu kommen, bei denen Interesse zu erwarten ist, um eine kleine Gruppe für tatkräftige Mitarbeit beisammen zu haben. Nachdem dies geschehen, mag es ratsam sein, andre heranzuziehen und endgültig eine örtliche Organisation zu schaffen. Es würde mir Freude machen, Ihnen weitere Auskünfte zu geben und Fragen zu beantworten.

gez. Victor Russell
Direktor

An

Liga für Völkerbund
Pädagogische Abteilung
Unter den Linden 78
Berlin
Deutschland

II.

Gekürzte Übersetzung.

Internationales Studentenbüro.

Allgemeines Ziel: Die, wissenschaftliche Organisation des Studiums durch Nutzbarmachung der Entdeckungen, Erfindungen und Erfahrungen von Pädagogen der ganzen Welt für alle Studierenden zusammen mit der Erkenntnis aller Hilfsmittel, die das Studium erleichtern und wirksamer machen.

Die Organisation des Studiums. Das Internationale Studentenbüro ist errichtet worden, um die Bildungsarbeit in der ganzen Welt zu erleichtern. Zu

diesem Zweck sind eine Reihe Untersuchungen gemacht worden, durch die gesicherte Ergebnisse psychologischer Forschungen mit pädagogischdiktatorischen Fragen in Verbindung gebracht werden sollen. Darauf fußend, sollen knappe und klare Richtlinien für die Organisierung des Studiums gegeben werden, die jedem Studenten einen planmäßigen Studiengang ermöglichen.

Besondere Beachtung finden bestimmte praktische Fragen des Lehrens, und Lernens, so die Fesselung der Aufmerksamkeit, die Methoden der Darbietung des neuen Stoffes, die Probleme seiner Verarbeitung mit schon vorhandenen, Ökonomie des Lernens unter dem Gesichtspunkt der Schnelligkeit und der Gedächtnisstärke, der Arbeitsperioden, Pausen und Ermüdung etc.

Ein großer Teil solcher Erkenntnisse ist heute bei wenigen Sachkundigen, vorhanden oder auch in wissenschaftlicher Literatur verschiedener Länder verstreut und verborgen. Das Material ist der großen Menge der Studenten nicht zugänglich. Sie tappen mehr oder weniger im Dunkeln und es bleibt ihnen selbst überlassen, mit viel Mühe und Zeitvergeudung allmählich einige der Vorbedingungen für ein erfolgreiches Studium selbst zu entdecken; die zu Beginn zu kennen, ihnen von großem Vorteil gewesen wäre.

Zur Ergänzung der Auskunfterteilung ist eine besondere Reihe von Monographien in Vorbereitung, die Grundlinien zum Studium und zur Klassifikation aufstellen,

1. für eine Übersicht über den Gegenstand des Studiums aus der Vogelschau,
2. zur Ordnung des Stoffes aus verschiedenen Gebieten nach logischen Prinzipien,
3. zur Aussonderung der wesentlichen Fakten und Einzelheiten bestimmter, Gebiete zwecks klarer Erfassung und fruchtbarer Einordnung in das bereits gewonnene Wissen.

Besonders für das Sprachstudium hat sich ein System der einheitlichen Gliederung herausgebildet, mit dem wertvolle Erfolge erzielt worden sind.

||Seite 68||

Der Zweck des Büros ist, Psychologen und Pädagogen im eigenen und aus anderen Ländern zur Mitarbeit aufzufordern und Sympathie und Unterstützung vieler aus allen Ländern zu erwerben. Dies wird, wie wir hoffen, erreicht werden:

1. durch Einrichtung gleicher untereinander verbundener Büros in allen führenden Ländern der Welt,

2. durch beständigen Austausch von Ideen und Erfahrungen und ganz besonders durch Herausgabe und Bearbeitung von Fragebogen über bestimmte der Untersuchung bedürftige Probleme.

(Es erfolgt eine Aufzählung der bei der Londoner Stelle ausgestellten und vertriebenen technischen Hilfsmittel. Das Büro ist genossenschaftlich organisiert, sodass ein etwaiger Gewinn der Sache zugute kommt.)

Organisation des Instituts:

1. Ein internationales Büro, dessen Hauptstelle in London einer dreifachen Bestimmung dient:

a) als internationale Sammel- und Durchgangsstelle ("Clearing- House") für Ideen in Bezug auf die von Studierenden und Pädagogen angewandten Studien- und Lehrmethoden;

b) als ständige Ausstellung zur Veranschaulichung von Methoden, technischen Hilfsmitteln und Erfindungen zur Erleichterung unterrichtlicher Arbeit;

c) als Beratungsstelle für Studierende und Lehrende aller Länder.

Um soviel Spezialisierungen zu ermöglichen; als, zur wirksamen Durchführung notwendig ist, ist das Büro nach Abteilungen gegliedert, deren Aufzählung die Richtung und Mannigfaltigkeit der gegenwärtigen und künftigen Tätigkeit andeutet:

1. Universitäts- und allgemeine Studentenabteilung, mit Sektionen für philosophische Disziplin (Geisteswissenschaft), Naturwissenschaft, Medizin; Theologie, Jura, Technik, Kunst und Musik, Nationalökonomie, Handelswissenschaft.

2. Sprachliche Abteilung zur Erforschung der Prinzipien und Methoden der Spracherlernung, Phonetik etc., für klassische und moderne Sprachen.

3. Abteilung für berufliche Organisation, deren Sektionen eingeteilt sind nach akademischen Berufen, Handel, Industrie, politischen und religiösen Organisationen etc.

Die Ausgestaltung des Planes würde zur Bildung nationaler Büros in allen Bildungszentren der Welt führen, die ihrerseits Mittelpunkte für Zweigstellen innerhalb der einzelnen Länder würden. In Großbritannien z. B. sind Zweig-

stellen in Birmingham, Manchester, Liverpool, Glasgow etc. in Aussicht genommen.

Die Mitgliedschaft steht allen Studenten, Lehrern und Pädagogen offen, die die Arbeit fördern oder Nutzen aus ihr ziehen können, gegen einen Beitrag von 10 s. 6 d. jährlich. Sie soll in erster Linie einen praktischen Ausdruck der Sympathie mit den Zielen des Institutes bedeuten, sowie des Wunsches, seine Tätigkeit weithin nutzbringend werden zu lassen. Ausserdem werden die Mitglieder gewisse materielle Vergünstigungen in der Form von Preisermässigungen beim Bezug von Hilfsmitteln, bei Vorträgen und Studienkursen erhalten.

Es ist für den Fortgang der Bewegung von größter Wichtigkeit, auf ihrer gegenwärtigen Stufe durch den denkbar stärksten Ausdruck der Zustimmung und des durch sie erweckten Interesses auf Seiten aller Freunde fortschrittlichen Bildungswesens weiter angefacht zu werden.

Alle Mitteilungen sind an den Direktor (Adresse s. oben) zu richten.

Internationaler Brieffaustausch.

Die englischen "Erwachsenenschulen" ("Adult Schools"), die seit den 80er Jahren die Pioniertruppen der Volksbildungsbewegung in England bildeten, haben eine Zentralstelle für internationalen Brieffaustausch gegründet. In der Ankündigung wird davon gesprochen, dass diese Schulen immer für friedliche Völkerverständigung

||Seite 69||

und für gemeinsame Bildungsarbeit der Völker eingetreten sind und dass solche Bestrebungen sich notwendig aus dem Ziel dieser Schulen, der Entfaltung des rein Menschlichen zu dienen, ergeben. Sie verweisen dabei besonders auf ihre Heimschulen. (Residential Colleges), in denen, vom kleinen aufsteigend, menschliches Gemeinschaftsleben durch Teilnahme aller an jeder Art Arbeit geübt wird und die jungen Arbeitern für einige Monate oder ein Jahr eine "humanistische" Bildungsstätte bieten, nicht mit dem Ziele der Ablegung von Examen, sondern um ihr Leben zu bereichern und geistig auszuweiten. Sie glauben an einen künftigen wahren Völkerbund, wenn der Grund dazu durch eine innere Verbundenheit freier Völker gelegt wird. Darum unterstützen sie alles, was Annäherung und Freundschaft zwischen Völkern und ihren einzelnen Angehörigen mit sich bringt. Zu diesem Zweck haben sie einen ständigen

Ausschuss für internationale Beziehungen und als praktischen Ausdruck dieser Gesinnung ein Büro zur Anbahnung von brieflichem Austausch von Einzelpersonen aus verschiedenen Ländern ins Leben gerufen. Sie versenden auf Wunsch Fragebogen, in denen nach Namen, Adresse, Beruf, Lebensalter und Interessengebiet derjenigen, die sich zum Briefaustausch anmelden, gefragt wird, sowie danach, in welchen Sprachen die Betreffenden Briefe lesen und Briefe schreiben können.

Nähere Auskunft erteilt gern der Schriftführer Tom D. Copeman, Adult School International Correspondence Bureau, 5, Claremont Rd, Norwich, England.

Zuschriften von Männern und Frauen, die in Volksbildungsarbeit stehen oder sonst pädagogisch gerichtet sind und vergleichend und von einander lernend Fragen dieser Art von Land zu Land erörtern möchten, würden sehr begrüßt werden.

Erziehung aus dem Geiste sozialer und internationaler Gerechtigkeit.

In Bilthoven in Holland fand vom 20. bis 28. Juli d. J. eine Konferenz "Auf dem Weg zu einer christlichen Internationale" statt, die von über 60 Abgeordneten aus 18 Ländern (Amerika, Belgien, Dänemark, Deutschland, Deutsch-Österreich, England, Finnland, Frankreich, Holland, Indien, Irland, Italien, Japan, Norwegen, Schweden, Schweiz, Süd-Afrika, Syrien), besucht war, einberufen von dem im Kriege in England und Amerika begründeten "Versöhnungsbund" ("Fellowship of Reconciliation"), für den sich seither in mehreren der genannten Länder Parallelvereinigungen gebildet haben und weitere in Vorbereitung sind. Auf völlig unkonfessioneller Basis, ohne überhaupt nach der Zugehörigkeit der Mitglieder zu irgend einer christlichen Kirche zu fragen, sind sich die Angehörigen dieses Bundes auf Grund des Vorbildes in der Überlieferung der Christus-Persönlichkeit einig

in der Ehrfurcht vor der persönlichen Würde des Einzelnen,

in der Arbeit für die Herbeiführung einer Gesellschaftsordnung, die die Ausbeutung einzelner zum Vergnügen oder Vorteil anderer nicht zulässt, sondern jedem die Mittel der Entwicklung bis zur äußersten Grenze seiner Fähigkeiten zu Nutz und Frommen zuspricht;

im Trachten nach Versöhnung zwischen Mensch und Mensch; Klasse und Klasse, Volk und Volk, Rasse und Rasse;

in dem Streben, die Liebe zur Heimat, zur religiösen Gemeinschaft, zum Vaterlande zu vertiefen und alle diese Betätigungen durch die Treue in ,der Hingebung des Lebens an die Mitmenschen und an ein Stück Gottesreich auf Erden in Einklang zu' bringen.²

Aus Deutschland fanden sich in Balthoven in diesem Sinne Vertreter der Unabhängigen, der freideutschen, der religiösen Pazifisten, der Friedensgesellschaft und kirchlicher Kreise zusammen.

||Seite 70||

Als sofortige praktische Ziele wurden folgende Maßnahmen beschlossen und vorbereitende Schritte für die Ausführung getan:

1. Verstärkung der Hilfsaktion für die deutschen und österreichischen Kinder;

2. Mitarbeit am Wiederaufbau Nordfrankreichs;

3. Einsetzung einer internationalen Erziehungskommission auf der Grundlage des oben angeführten allgemeinen Programms und mit den sich dabei für die Erziehung der Kinder ergebenden Folgerungen, die ihren Ausdruck fanden in einem Teil einer größeren EntschlieÙung der Konferenz und in einem Entwurf für die konkret in Angriff zu nehmende Arbeit der Kommission.

"Mitten in der Not der Welt wächst ein neues Geschlecht unter uns auf. Welche Ernte soll ihm aus der Saat der Väter reifen? Den Kindern gehört das Reich Gottes. Wehe uns, wenn wir ihnen rauben, was ihnen gehört! Wehe uns, wenn wir in die Gedanken und Gefühle der Kinder, den alten Geist der Feindschaft und der Lüge, des Übermutes und der Eitelkeit einpflanzen. Helfen wir, die Kinder in Schule und Haus für das Reich des Friedens und der Wahrheit zu erziehen. Helfen wir, die Kinder zu nichts anderem erziehen zu wollen als zu Menschen, freien, gerechten, wahrhaftigen, frohen und mutigen Menschen."

Diese Sätze der Gesamtentschließung, hinter der Persönlichkeiten aus 18 Ländern stehen, die alle mittelbar oder unmittelbar mit pädagogischer Arbeit in ihrem Lande zu tun haben, fanden weitere Ausgestaltung in dem Erzie-

² Freie und gekürzte Übersetzung des ursprünglichen Aufrufes des Bundes, der im Original zu beziehen ist durch die Hauptstellen des Bundes: [7, Red Lion Sq., Holborn, London W. C., England, - 118, East 28 th. St., New York, N.Y., U.S.A.

hungsprogramm, bei dem aber ausdrücklich das Gepräge als vorläufiger Entwurf beachtet werden soll. Der erste Teil wurde von deutscher, der zweite von französischer Seite vorgeschlagen und beides in der nachfolgenden Form als grundlegend angenommen.

KOMMISSION FÜR ERZIEHUNG

(Vorläufiger Entwurf)

I. "Im Geiste der Bilthovener Bewegung, im Geiste der wahren Gemeinschaft Christi, stellen wir folgende Grundsätze auf:

1. Freie Menschenbildung, keine Tendenzerziehung.
2. Die Menschenbildung darf vom Staat nicht als politisches Werkzeug benutzt werden. Daher fordern wir Entpolitisierung der Bildung.
3. Anstatt der alten äußeren Autoritätserziehung fordern wir eine Gemeinschaftserziehung im Geiste der Liebe und Freundschaft.
4. Anstelle der bestehenden Klassenschule eine Einheitsschule ohne Unterschied der Klassen.
5. Arbeitsschule, welche die Versöhnung von Geist und Körper, Kopf- und Handarbeit schaffen soll.
6. Keinerlei Zwang zur Religion, auch kein gesetzlicher oder auch moralischer Zwang zum Religionsunterricht.
7. Musterschulen im christlich-revolutionären Sinne müssen wir unterstützen und miteinander verbinden.
8. Menschheitsbildung, ohne das Volkstum aufzugeben.
9. Universaler Geschichtsunterricht (Kulturgeschichte, Sozialgeschichte, Menschengeschichte).
10. Hoffnung auf die neue Jugend und Entmilitarisierung der militarisierten Jugend. Zur Verwirklichung dieser Grundsätze wollen wir uns mit dem Proletariat verbinden

II. Die Schulbücher sind nicht der einzige Wucher-Boden für den dem Bilthovener Geiste feindlichen Bazillus. Das ist auch die Dichtung, das Lied, selbst die Sonntagsschule und hauptsächlich die Kommentare der Lehrer und ihrer Helfer. Daher erscheint es uns, dass die Revolte hinsichtlich der Schulbücher allein nicht wirksam genug wäre, dass sie vielmehr in das Bereich der na-

tionalen Sektionen gehört und dass ihr eine direkte Einwirkung beigegeben werden muss

- a) auf den Geist der Lehrer
- b) auf den Geist der Schüler.

||Seite 71||

1. Die Konferenz schlägt internationale Konferenzen für Lehrer und Oberlehrer im Geiste der Bilthovener Tagung vor.

2. Sie empfiehlt, auf den Geist der Kinder einzuwirken, indem sie Knaben und Mädchen, zur Vereinigung in Gruppen nach Art der Pfadfinder ("Explorers") und Wandervögel ermuntert würden, die ein Gegengift, gegen die Bewegung der Boy Scouts (militaristisch eingestellte Pfadfinder) werden können.

3. Sie regt an, unter den Kindern das Studium des Esperanto zu verbreiten, das zugleich Wirkung und Antrieb zum Internationalismus ist.

4. Sie fordert besonders die Einrichtung nationaler Kommissionen in Verbindung mit einer internationalen Kommission, um die Beeinflussung der öffentlichen Stimmung jedes Landes durch die Schulbücher zu überwachen, wobei unmittelbares Handeln den nationalen Gruppen überlassen bleiben soll."

Kurz vor der Zusammenkunft in Bilthoven nahm der Kongress der großbritannischen Friedensvereinigungen am 19. Juni d. J. In Glasgow ein Programm an, das allen angeschlossenen Organisationen des Landes zur Inangriffnahme für die nächste Zusammenkunft empfohlen wird und dessen 2. Teil nach Aufzählung politischer Forderungen im ersten, in Übersetzung lautet:

(Der Kongress erstrebt)

B) eine Erziehungsbewegung im Sinne von Freiheit und internationalem guten Willen, um die wesentlichen Elemente zum Aufbau einer neuen Welt und zur Wirksamkeit eines wahrhaften Völkerbundes zur Entfaltung zu bringen, nämlich

1. Verständnis zwischen Klassen und zwischen Nationen und eine Lebensstimmung; die Frieden hervorbringt;

2. wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit im eigenen und in anderen Ländern, die der Ausbeutung von Menschen ein Ende setzt; gleichviel, ob diese

Menschenausbeutung an Individuen, Klassen, Völkern oder Rassen erfolgt, und die ausgeht vom unbedingten Wert eines jeden Menschen;

3. Internationalen, Geist in Schulen und Universitäten."

Ich wünschte, dass ich in das Wort Humanität alles fassen könnte, was ich bisher über des Menschen edle Bildung zur Vernunft und Freiheit, zu feinem Sinnen und Trieben, zur zartesten und stärksten Gesundheit, zur Erfüllung und Beherrschung der Erde gesagt habe: denn der Mensch hat kein edleres Wort für seine Bestimmung als er selbst ist, in dem das Bild des Schöpfers unserer Erde, wie es hier sichtbar werde, konnte, abgedruckt lebet.

J. G. Herder.

Mitteilung der Redaktion.

Die nächste Nummer der INTERNATIONALEN ERZIEHUNGS-RUNDSCHAU wird als Doppelnummer für September-Oktober erscheinen und die Berichte über "Schulerneuerung des Auslandes" weiter nach dem Osten hin fortsetzen. - Nummer 2/3 der INTERNATIONALEN ERZIEHUNGS-RUNDSCHAU ist völlig vergriffen. Es ist aber noch immer Nachfrage danach. Wir wären Lesern, die ihr Exemplar noch haben und nicht mehr brauchen, für Übersendung an die "Pädagogische Abteilung" der Deutschen Liga für Völkerbund, Adresse siehe unten, herzlich dankbar.

Die

INTERNATIONALE ERZIEHUNGS-RUNDSCHAU

wird auch als Korrespondenz verschickt; Wiederabdruck der einzelnen Artikel ist erwünscht. Einseitig gedruckte Exemplare werden auf Verlangen von der Deutschen Liga für Völkerbund, Abteilung für Erziehung, Berlin N.W.7, Unter den Linden 78, versandt.

||Seite 72||

Gescannt (IRIScan executive 2) und Texterkennung (Readiris™ Pro 11) durch Jürgen Göndör.

Dem Heft ist - anders als im Original - ein Inhaltsverzeichnis vorangestellt. Eingeklammerte Autorennamen sind aus dem Registerband von Dietmar Haubfleisch übernommen. Dietmar Haubfleisch / Jörg-W. Link: Ein-

leitung zum Register der reformpädagogischen Zeitschrift 'Das Werdende Zeitalter' ('Internationale Erziehungs-Rundschau') <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1996/0012.html>

Zu Beginn der Artikel sind die ersten Worte jeweils in Großbuchstaben gedruckt. Der erste Buchstabe ist im Original als Initiale (Schmuckbuchstabe in quadratischem Feld über sechs Druckzeilen) ausgeführt, im hier vorliegenden Text fett gedruckt. Einrückungen zu Beginn der Absätze und Schriftauszeichnungen (z.B. gesperrt, fett) sind auch im Original vorhanden. Fußnoten haben oft eine (im gleichen Heft auch unterschiedliche) graphische Gestaltung (z.B. Sternchen), sind aber hier im Text durchnummeriert. Der Originaltext verwendet durchgängig typographische Anführungs- und Auslassungszeichen.

Umrandungen sind wie im Original übernommen, nicht jedoch die Form. Innerhalb von Umrandungen ist jeweils der Zeilenumbruch wie im Original.

Rückfragen werden gerne beantwortet. juergen @ goendoer.net